Medienmitteilung
Bern, 20. September 2025

«queer key», der Schlüssel für eine queer-sensible Pflege in einer inklusiven Gesellschaft

Ältere queere Menschen haben vor einem Übertritt in eine Alters- oder Pflegeinstitution Angst, sich dort verstecken zu müssen. Immer wieder mussten sie Stigmatisierung und Stereotypisierung erdulden und gegen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung ankämpfen. Dank Unterstützung der Age-Stiftung und der Stadt Bern konnte nun der im Herbst 2023 gegründete Verein queerAlternBern das Projekt «queer key» zusammen mit der Berner Fachhochschule BFH starten. Ziel des Projekts ist, Alters- und Pflegeinstitutionen für die Lebensrealitäten und Bedürfnisse queerer Menschen zu sensibilisieren.

Wie wichtig das Projekt «queer key» ist, zeigt eine Umfrage von Pink Cross aus dem Jahr 2019: Queere Personen in Alters- und Pflegeheimen sind eine unsichtbare Minderheit, die sich gezwungen sehen, während ihres letzten Lebensabschnittes zurück ins «Closet» zu verschwinden. «Menschen, die so lange für ihre Rechte und ihre Freiheit gekämpft haben, enden wieder dort, wo sie angefangen haben: im Versteckten», sagt Anna Siegenthaler, Co-Präsidentin des Vereins queerAlternBern. Anna Siegenthaler ist überzeugt, dass viele queere Personen ihr Leben in der eigenen Community verbrachten haben und Angst davor haben, in einem Pflegeheim von ihrer gewohnten Community abgeschottet zu werden. «Oft können queere Bewohner*innen im Pflegeheim auch kaum mitdiskutieren, weil die Interessen und Lebensumstände so verschieden sind», ergänzt Co-Präsident Daniel Frey. Es fehle nicht nur das Verständnis, sondern oft auch die soziale Akzeptanz für queere Menschen. «In Altersheimen finden sie sich nicht selten in der alten Welt wieder, was zu Rückzug und noch mehr Einsamkeit führt.»

Primäre Zielgruppe: Queere Senior*innen

An diese Erkenntnisse knüpft das Projekt «queer key» an. Projektleiter Hugo Zimmermann sagt: «Nur eine queer-sensible Betreuung und Pflege berücksichtigt die besondere Lebenslage älterer queere Menschen und wahrt ihre Würde und Lebensqualität». Wissenschaftlich unterstützt wird das Projekt «queer key» vom Institut Alter der Berner Fachhochschule BFH.

Zusammen mit mehreren Alters- und Pflegeheimen soll mit «queer key» in den nächsten zwei Jahren ein Schlüssel geschaffen werden, Kompetenzen und Strukturen zu entwickeln, die eine diskriminierungsfreie Kultur ermöglicht. «Die Umsetzung erfolgt mit Bewohnenden, Mitarbeitenden und Mitgliedern der queeren Community», erklärt Hugo Zimmermann. «Ein zentrales Projektergebnis ist schlussendlich ein digitales Handbuch, das die erarbeiteten Tools, Checklisten und Methoden dokumentiert und anderen Institutionen als praxisnaher Leitfaden dient.» Eine zentrale Rolle

bekommen dabei sogenannte Botschafter*innen – Mitarbeitende, die von den einzelnen Altersinstitutionen delegiert sind, inklusive Kulturen in ihrer Institution zu schaffen. Begleitet und unterstützt werden sie dabei von Mentor*innen und Freiwilligen aus der queeren Community.

Die primäre Zielgruppe des Projekts «queer key» sind und bleiben queere Senior*innen und ihre An- und Zugehörigen. «Der Wunsch nach Anerkennung der eigenen Identität, sowie gleichgeschlechtlicher Beziehungen ist bei queeren Senior*innen stark ausgeprägt, jedoch möchten sie nicht anders behandelt werden als ihre cis-heterosexuellen Mitbewohner*innen», sagt Co-Projektleiterin Lucy Bütikofer, die im Projekt ihr Wissen aus ihrer täglichen Arbeit in einem Demenzkompetenzzentrum einbringt. «Queere Senior*innen erwarten, dass ihre einzigartige Lebensgeschichte und queeren Identität respektiert werden.»

– Detaillierte Informationen zum Projekt «queer key»: www.queerkey.ch

Für weitere Auskünfte:

- **Hugo Zimmermann, Projektleiter «queer key»:**
  hugo.zimmermann@queeralternbern.ch, 079 318 12 21
- **Sabina Misoch, Institut Alter der Berner Fachhochschule BFH:**
  sabina.misoch@bfh.ch, 031 848 32 16
- **Daniel Frey, Co-Präsident queerAlternBern:**
  daniel.frey@queeralternbern.ch, 076 568 64 64

Begriffe:

«Cis-heterosexuell» beschreibt eine Person, die sowohl cis als auch heterosexuell ist. Das bedeutet, dass die Person sich mit dem Geschlecht identifiziert, das ihr bei der Geburt zugewiesen wurde (cisgender) und sexuelle Anziehung zu Personen des anderen Geschlechts empfindet (heterosexuell).

«Closet» bedeutet, dass eine Person «in the closet» (also «im Schrank») und ihre sexuelle Orientierung oder ihre Geschlechtsidentität vor anderen geheim hält. Verwandt ist der Begriff «Coming-out», der abgekürzt für «coming out of the closet», also «aus dem Schrank kommen» bedeutet.

«Queer» kann sowohl als eigenes Label als auch als Überbegriff für alle anderen Labels oder die queere Community verwendet werden. Der Begriff wird meist als Selbstbezeichnung gebraucht, vor allem von Menschen, die ihre Identität als «ausserhalb der gesellschaftlichen Norm» ansehen. «Queer» ist aber auch eine Theorierichtung und ein Wissenschaftszweig, in dem Schubladendenken aufgebrochen wird, verschiedene Unterdrückungsformen miteinander verknüpft gedacht werden sollen und insbesondere Geschlecht und Sexualität als ein Ort der Unterdrückung untersucht wird.

Über queerAlternBern:

Der Verein queerAlternBern wurde Ende Oktober 2023 als Kompetenzzentrum für queeres Altern gegründet und hat bereits 180 Mitglieder.

Der Verein fördert soziales Leben von älter werdenden queeren Menschen, engagiert sich für queeres Wohnen, queer-gerechte Pflege und Hilfestellungen, unterstützt queere Politik und organisiert Veranstaltungen. Gemäss Präambel fördert und fordert queerAlternBern die Akzeptanz sowie die Gleichstellung der queeren Lebensweise in der Öffentlichkeit, im Alltag und innerhalb des Vereins, so

dass niemand aufgrund von Geschlecht, Geschlechtsidentität, Geschlechtsmerkmalen, Lebensformen, sexueller Orientierung, Behinderungen, Herkunft, Religion und Alter diskriminiert wird – weder rechtlich noch gesellschaftlich. Der Vorstand und die Vereinsmitglieder setzen sich für einen respektvollen Umgang ein, sowohl gegen innen als auch nach aussen.